

Lebensretter aus Luste

Juilian Deutschmann (22) spendete Stammzellen einem Fr

Der Verein „Geben für Leben“ mit Vorarlberger Ursprung hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst vielen Leukämieerkrankten das Leben zu retten. Bisher wurden 78 Spender gefunden, zuletzt ein junger Mann aus Lustenau.

Susanne Marosch hat das Amt als Obfrau von ihrer Mutter übernommen, die den Verein 1998 mit Dagmar Ganahl und Melitta Mair gegründet hatte. Damals war die Nicht von Herlinde Marosch an Leukämie erkrankt und nur eine Stammzellenspende konnte ihr das Leben retten. Ein Spender aus England wurde gefunden - damit begann die Arbeit des Vereins so richtig Fahrt aufzunehmen. Die Nachfolge als Obfrau trat dann

im Jahr 2011 Susanne Marosch an - die sich seither aufopfernd um Typisierungsaktionen und auch um Sponsoren und Spender (jede Typisierung kostet rund 50 Euro) kümmert. „Gab es früher jedes halbe Jahr eine Erfolgsmeldung, so hat sich das nun geändert. In der Zwischenzeit liegen wir bei 78 Lebensrettern“, freut sich die Obfrau, die viel Unterstützung in ganz Österreich erhält. In den letzten Wochen gab

es gleich fünf Erfolgsmeldungen - ein weiterer Lebensretter konnte in Lustenau gefunden werden. Julian Deutschmann, 22 Jahre alt, ließ sich im Jahr 2016 typisieren, kurz vor dem Sommer erhielt er einen Anruf des Vereins, dass die Stammzellenspende für einen Mann in Frankreich gebraucht werde. „Die Stammzellenspende in Gauting war ein Erlebnis und weit weniger schlimm als von mir erwartet“, so Julian, der im

Mag. Pfeiffer's®



Nahrungsergänzungsmittel zur Förderung eines gesunden Schlafes. Enthält natürliche Pflanzenstoffe und Spurenelemente, keine chemischen Zusätze. Für Veganer geeignet. Erhältlich in Ihrer Apotheke! (Entgeltliche Einschaltung)



Fotos: Marktgemeinde

„Woche der Vielfalt“: Zwölf Kinder sammelten wertvolle Erfahrungen

Die Lustenauer Abteilung für Zusammen.Leben hat mit zwölf Kids aus der Marktgemeinde ein Projekt von Anya Fleischmann umgesetzt, bei dem sich diese in der „Woche der Vielfalt“ mit anderen Menschen (Herkunft, Geschlecht, Alter, körperliche Behinderung) auseinandergesetzt haben. Fragen wie „Kann jemand im Rollsport Sport betreiben“, „Mögen Syrer auch europäische Musik“ oder „Wie lebt es sich in einer anderen Hautfarbe“ standen dabei im Mittelpunkt. Bürgermeister Kurt Fischer zeigte sich dabei beeindruckt: „Es ist faszinierend, mit welcher Unvoreingenommenheit die Kinder ans Werk gehen. Auch ihre Sensibilität ist spürbar – solche Erfahrungen prägen natürlich und Projekte wie diese tragen zu einer vielfältigen und gerechteren Gesellschaft bei.“ Fotos: Ida und Franka beim Workshop, bei dem es auch um Menschen im Rollstuhl ging. (red)

Immer in meiner Nähe. Meine Apotheke



Erste Hilfe aus der Apotheke

Akute Notfälle können sich überall ereignen: Ein Unfall, eine Naturkatastrophe, eine plötzliche körperliche Schwäche, ein Krampfanfall, Schwindel, Atemnot, eine Schnittwunde,

Verbrennungen, Bauchschmerzen und vieles mehr. Die Liste der Notfälle ist lang und sie betrifft alle Bereiche des täglichen Lebens. Gut wenn man darauf vorbereitet ist – zum Beispiel mit einem gut sortierten Erste Hilfe Kasten.

Ziel der Ersten Hilfe ist es, das Überleben zu sichern und den Schaden für den Betroffenen so gering wie möglich zu halten. Notfallsituationen erfordern eine qualifizierte Erstversorgung, die auf der Grundlage einer

fundierten Ausbildung in der Ersten Hilfe durchgeführt wird. Wir Apothekerinnen und Apotheker haben aufgrund unserer Ausbildung eine besondere Funktion und Verpflichtung zur Hilfestellung. Die Apotheken sind oft die ersten Anlaufstellen in Sachen Erste Hilfe beziehungsweise bei der Versorgung von kleinen Verletzungen.

Die Apotheke führt alle Präparate und Verbandstoffe, die für die Erst-

versorgung erforderlich sind. Darüber hinaus ist die Apotheke ein moderner Nahversorger, bei dem es um viel mehr geht als nur um die Abgabe von Arzneimitteln. Die Apotheke wird immer mehr zum Gesundheitszentrum. Überprüfen Sie Ihren Erste Hilfe Kasten und lassen Sie sich in einer der 51 Vorarlberger Apotheken über eine sinnvolle Bestückung desselben beraten, damit auch Sie für einen akuten Notfall gewappnet sind. (Entgeltliche Einschaltung)



Mag. pharm.
Dr. Silvia
Rief-Kirsch
Apothekerin
in Dornbirn

nau anzosen



Julian Deutschmann aus Lustenau zögerte nicht lange und spendete seine Stammzellen.

Foto: Geben für Leben

Wir bieten Unterstützung

SpDi Dornbirn und Bludenz eröffnet

Genau ein Jahr nach Eröffnung der SpDi-Anlaufstellen Bregenz, Feldkirch und Egg, vervollständigen die Standorte Dornbirn und Bludenz das landesweite Netz ab September 2018. Der sozialpsychiatrische Dienst bietet erwachsenen Menschen mit psychischen und sozialen Problemen und deren Angehörigen sowie Bezugspersonen niederschwellige und zeitnahe Fachberatung und Hilfen.

Haben Sie das Gefühl, an einer seelischen Beeinträchtigung zu leiden? Den Alltag nicht mehr alleine bewältigen zu können? Dass nichts mehr ist, wie es vorher war? Vielleicht bedarf es externer Hilfe und Beratung um wieder Stabilität und Sicherheit zu erlangen, nicht alleine mit allen Problemen zu sein. Fachkräfte der pro mente Vorarlberg und der aks Gesundheit stehen zu den Öffnungszeiten an allen 5 Standorten zur Verfügung – sie beraten und informieren, helfen bei psychischen und psychosozialen

Krisen, leisten sozialpsychiatrische Abklärung und organisieren unkompliziert weitere erforderliche Hilfen. Alle Angebote sind kostenlos und frei – ohne Voranmeldung – zugänglich, ebenso sind die SpDi-Standorte per Email oder telefonisch erreichbar.

pro mente Dornbirn Obmann - Christian Mayer - welcher den SpDi Dornbirn federführend mitgestaltet, sieht „eine klare Verbesserung im einfachen Zugang für alle Menschen, die Hilfe suchen. Ebenso ist der SpDi eine sinnvoll vorgeschaltete Clearingstelle, die sowohl Betroffene als auch Institutionen rasch und unbürokratisch unterstützt.“

Der SpDi auf Bezirksebene ist eine Verzahnung des bestehenden Netzwerkes, verbessert das Angebot und ist eine Zusammenarbeit der aks gesundheit GmbH und der pro mente Vorarlberg GmbH im Auftrag vom Land Vorarlberg. Wenden Sie sich an uns. www.spdi.at oder in einer unserer Beratungsstellen.

Juli in Gauting bei München war, um sich Stammzellen entnehmen zu lassen. „Die Ärzte waren sehr freundlich und nach der Spende war ich schnell wieder fit genug, um selbst mit dem Auto zurück zu fahren. „Für mich bleibt das Wissen, einem Erkrankten ein unglaubliches Geschenk gegeben zu haben und vielleicht war es gar

ein Geschenk des Überlebens“.

Lebensretter wurden in den vergangenen Wochen auch noch in Oberösterreich (Ramona Gastl, Doris Landerdinger) und Tirol (Christina Schneck, Daniel Mayr) gefunden, die einem Kleinkind in Deutschland und drei Männern aus Deutschland und Italien ihre Stammzellen spendeten. (red)

Sozial
psychia-
trischer
Dienst

Sozialpsychiatrischer Dienst
Wir bieten Unterstützung.
www.spdi.at

SpDi Bregenz
Römerstraße 30
6900 Bregenz
+43 (0)50 411 690
bregenz@spdi.at
Mo–Fr 09:00–14:00 Uhr

SpDi Bregenzerwald
Klebern 561, 6863 Egg
+43 (0)50 411 686
bregenzerwald@spdi.at
Mo / Di / Mi / Fr
09:00–12:00 Uhr

SpDi Dornbirn
Poststraße 2
6850 Dornbirn
+43 (0)50 411 685
dornbirn@spdi.at
Mo–Fr 09:00–14:00 Uhr

SpDi Feldkirch
Ardetzenbergstraße 12
6800 Feldkirch
+43 (0)50 411 680
feldkirch@spdi.at
Mo–Fr 09:00–14:00 Uhr

SpDi Bludenz
Lünersee Fabrik
Hauptstraße 4 / 2
6706 Bürs
+43 (0)50 411 670
bludenz@spdi.at
Mo–Fr 09:00–14:00 Uhr

 aks
gesundheit
im ländle vor ort

 pro mente v
PSYCHOSOZIALE GESUNDHEIT